Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 47 (1963-1964)

Artikel: Malta : kleine Insel mit grosser Geschichte
Autor: Kümmerly, W. / Köchli, P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-324016

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegen die Felder für Gerste, Hirse und Hülsenfrüchte schon nach wenigen Jahren verlegt werden. Das nutzbare Kulturland wird immer kleiner. Dadurch nimmt die Seßhaftigkeit der Bevölkerung ab, das erzwungene Halbnomadentum zu, während der Vollnomade praktisch ausgespielt hat. Das Königreich Libyen hofft nun auf Einnahmen aus dem Erdöl – sein ganzes Gebiet ist an die verschiedensten Konzessionäre verteilt –, um mit diesem Kapital die Landwirtschaft zu entwickeln, die, auf lange Sicht gesehen, die einzige wirtschaftlich tragende Grundlage bilden kann.

P. Köchli

MALTA – KLEINE INSEL MIT GROSSER GESCHICHTE

Vortrag von Herrn Direktor W. Kümmerly, Bern, am 19. Februar 1963

Malta, eine Tertiärscholle des alpinen Gebirgssystems, liegt halbwegs zwischen der Straße von Gibraltar und dem Suezkanal, am Hauptschiffahrtswege nach der Levante und Indien. Die Hauptinsel Malta mit der Hauptstadt Valletta und zahlreichen kleinern Städten und Ortschaften mißt 300 km², die höchste Erhebung beträgt bloß 258 m. Die zur Gruppe gehörenden Inseln Gozo (183 m hoch) ist ungefähr halb so groß, und Camino (76 m hoch) ist nur 2 km lang und 1,8 km breit. Vorgelagerte, unbewohnte Felsenriffe erhöhen den küstenlandschaftlichen Reiz.

Die Inseln mit ihren Steilküsten (im Süden bis 100 m hoch) erscheinen von weitem vegetationslos, weil infolge der Niederschlagsarmut und der starken Winde Bäume nur in ganz geschützter Lage aufzukommen vermögen. Gärten und Felder müssen durch Mauern vor dem Wind geschützt und durch Bewässerung aus Zisternen am Leben erhalten werden. Man nutzt zwar auch drei unterirdische Wasserniveaus, wobei das unterste das wichtigste ist. Sie sprechen sehr stark auf die Niederschlagsmenge an, die infolge des Klimas und der geringen Erhebungen klein sind. Durch mühselige Arbeit ist es geglückt, etwa einen Drittel der Fläche in Ackerland zu verwandeln.

Die Bedeutung der Insel ist in ihrer Lage zu suchen. Die älteste Erwähnung Maltas will man in Homers Beschreibung der Insel Ogygia finden, wo die Nymphe Calipso den Odysseus festhielt. 3000 v. Chr. wanderte wahrscheinlich ein hamitischer Volksstamm aus Libyen ein, der mit seinen mächtigen kyklopischen Steinbauten der vormykenischen Einflußsphäre angehörte. Die Blütezeit dieser sogenannten Tempelkultur dauerte von 2300–1400 v. Chr. und zeigte im Laufe der Jahrhunderte Fortschritte im Bau und in den Skulpturen, die meistens Frauenfiguren als Zeichen der Fruchtbarkeit darstellen. Eigenartig ist, daß die Köpfe, die verschiedene Launen widerspiegeln, auswechselbar sind. Das Zentrum dieser Kultur scheint Sorpa gewesen zu sein, das in den letzten Jahren neu ausgegraben worden ist. Es folgten dann die Phönizier, die Griechen, die Karthager, die Römer – 58 n. Chr. erlitt Paulus an der Nordküste Schiffbruch und gründete eine Christengemeinde; er ist seit-

her Schutzherr der Insel –, Vandalen, Byzantiner, Mauren aus Tunesien, die sich als Seeräuber unliebsam bemerkbar machten, dann die Normannen und nach 1522 der Johanniterorden (aus Rhodos durch die Türken vertrieben), der nach 1530 die Bezeichnung Malteser-Orden annahm. Er verteidigte tapfer dieses christliche Bollwerk gegen die immer wieder anstürmenden Türken, besonders unter Großmeister Johann von Lavallette, der 1566 die für uneinnehmbar gehaltene Festung Valletta gründete. Nach einem kurzen französischen Zwischenspiel unter Bonaparte gehört die Inselgruppe seit 1814 zu England, das es bis ans Ende des Zweiten Weltkrieges als wichtigen Stützpunkt benützte. Seitdem diese Aufgabe durch die technische Entwicklung dahingefallen ist, sind Arbeitslosigkeit und soziale Not eingezogen; denn außer dem Fremdenverkehr, der erst unwesentlich entwickelt ist, läßt sich kaum eine andere bedeutungsvolle wirtschaftliche Grundlage feststellen, weder in der Landwirtschaft noch in der Fischerei. Der Vortragende zeigte an Hand einer Bilderauswahl, was der kommende Bildband des Unternehmens Kümmerly & Frey AG, Bern, zu werden verspricht, und warb mit aufmunternden Worten für den Besuch Maltas und ihrer freundlichen Bevölkerung. *P. Köchli*

DIE REISEN DES MARCO POLO

Vortrag von Herrn Prof. Dr. K. Henking, Zürich, am 19. März 1963

Der Vater Nicolò Polo und der Onkel Matteo Polo unternahmen 1256 über Konstantinopel eine Handelsreise bis in die Mongolei. 1260/61 befinden sich die Polos am mongolischen Hofe und werden von Kublai Khan zu Gesandten des Mongolenherrschers beim Papste ernannt. 1265 sind sie beim päpstlichen Legaten in Akkon, 1269 in Venedig. 1271 reisten sie als päpstliche Gesandte erneut über Akkon an den Hof des Großkhans. Vater Nicolò nahm seinen Sohn Marco Polo mit. Dieser blieb bis 1293 am Hofe Kublai Khans und genoß dessen Gunst. In seinem Auftrage bereiste er das Chinesische Reich. Dann kehrte er über die Sundainseln, Indien und Persien nach Venedig zurück und stellte sich seiner Vaterstadt zur Verfügung. In ihren Diensten wurde er 1298 als Schiffskapitän von den Genuesen gefangen und während neun Monaten in Haft gehalten. In dieser Zeit diktierte er dem Mitgefangenen Rusticiano aus Pisa seine Reiseberichte. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft erhielt Marco Polo einen hohen Posten in seiner Vaterstadt. Mehr ist aus der Zeitspanne von 1299 bis zu seinem Ableben im Jahre 1324 über sein Leben nicht bekannt.

Neuere Untersuchungen zeigen, daß die französische Fassung, die in der Nationalbibliothek in Paris ist, wohl die älteste überlieferte Ausgabe darstellt, aber bereits eine Abschrift darstellen muß, die drei bis vier Jahre nach der Vollendung des Diktates im Jahre 1298 entstanden ist. 1307 erfolgte eine zweite Abschrift unter der Kontrolle Marco Polos. In der Stadtbibliothek Bern befindet sich wahrscheinlich